

Workshop am 26. März 2015

Bericht von Helga Bauer

Anlässlich der Ausstellung von Almut Quaas und Chris Popovic fand eine Begegnung mit der vierten Klasse der Grundschule Kollnau und ihrer Lehrerin Christel Austing statt.

Volker Lindemann übernahm die Begrüßung der Kinder, die den weiten Weg von ihrer Schule zum Kunstforum zu Fuß zurückgelegt hatten, und erzählte ihnen vom Namensgeber unseres Hauses, aber auch von seiner Geschichte. Es war einst eine vornehme Fabrikantenvilla.

Dann ging es nach oben zu den Fruchtestilleben, und bald schon gesellte sich die Künstlerin Almut Quaas zu uns. Die Kinder hatten zu ihrer Begrüßung eine Überraschung bereit: drei Frühlingsgedichte, unter anderem „Frühling“ von Eduard Mörike, die sie gemeinsam mit passenden Gesten vortrugen.

Die Künstlerin dankte es ihnen mit Schokoladenhasen.

Nach der Betrachtung der Bilder im Saal gingen wir weiter zu den Puppenbildern.

Für diese Klasse war ausschließlich die Beschäftigung mit den Stilleben von Almut Quaas geplant und vorbereitet worden. Die Schülerinnen und Schüler hatten Puppen und Kuscheltiere zur Verfügung gestellt. Helga Bauer hatte sie in der Schule abgeholt und in der Ausstellung zu Gruppen arrangiert. Sie wurden den alten Puppen von Frau Quaas und den Puppenbildern gegenüber gestellt.

Liebevoll berichtete Frau Quaas von dem schweren „Leben“ ihrer drei Puppen.



Sie zeigten so manche Verletzungen an ihren kleinen Puppenkörpern.

Nicht nur die Kinder waren faszinierte Zuhörer auch (von links) Marianne Schuricht, Kunsterzieherin und Museumspädagogin, Anette Pitz van Ahlen, die Pressereferentin des Georg Scholz Hauses, Lehrerin Christel Austing und Brüni Zinger vom GSH Vorstand lauschten gebannt den Schilderungen der Künstlerin.

Die Kinder hatten sich mit Fragen gut vorbereitet und konnten obendrein der Künstlerin die Geschichte von Astrid Lindgren „Die Puppe Mirabell“ erzählen, die ganz wunderbar zu den ausgestellten Bildern und Puppen passt.

Anschließend durften die sehr aufmerksamen und aufgeweckten Kinder wählen, ob sie Puppen oder Früchte malen wollten. Sie haben sich in zwei gleich große Gruppen aufgeteilt und durften die Früchte und Puppen selber arrangieren. Frau Quaas erteilte manch guten Ratschlag von großer zu kleiner Künstlerin.

An kompetenter Beratung herrschte wirklich kein Mangel!



Die Gruppe, die Fruchtestillleben malte, hatte sich in den Saal 2 begeben, wo Marianne Schuricht und Brüni Zinger Früchte und österliche Gegenstände arrangiert hatten. Hier merkte man, dass die Kinder sich in der Schule schon mit Früchteabbildungen beschäftigt hatten. In der recht kurzen Zeit brachten sie wunderschöne Stillleben zustande.

Die zwei Stunden gingen wie im Fluge vorbei, und man hatte den Eindruck, viele Kinder hätten gerne noch weitergemalt. Was will man mehr!

Puppenmaler und Malerinnen



Schöne Früchte und Hasen und ein grüner Frosch mit Brille



Glücklich und bereichert nahmen alle voneinander Abschied. Auf Wiedersehen bei der Finissage!

Es hat sich bestätigt: „Was man mit Liebe tut, wird gut!“

Fotos: Dr. Stefan Bauer

